

OUTDOOR

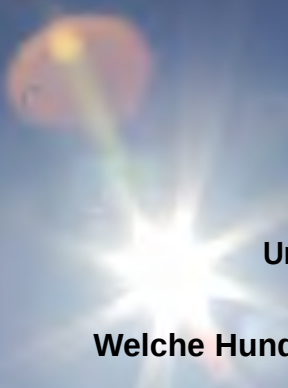
Basiswissen für draußen

BASISX

Heiko Kühr

Trekking mit Hund





Vorwort

Urlaub mit oder ohne Hund?

Welche Hunderassen sind geeignet?

Planung

**Klimatische Bedingungen,
Fernwanderwege**

Ausrüstung

Training, Futterwahl

**Einreisebestimmungen, Transport,
Fluggesellschaften**

Wandern mit Hund

Erste Hilfe, Fazit



***Weg hinauf zum Teltpasset, Spitzbergen 2007, Skitour mit Eirik
und Malamute/Grönlandshund Scott (60kg)***

Scott bei einer Pause auf dem Boregletscher (Beginn der Skitour auf Spitzbergen 2007 von Isfjord zum Magdalenefjord)



Band 143

OutdoorHandbuch

Heiko Kühr

Trekking mit Hund



OutdoorHandbuch aus der Reihe „Basiswissen für draußen“, Band 143

ISBN 978-3-86686-550-1

3., überarbeitete Auflage 2017

© BASISWISSEN FÜR DRAUSSEN, DER WEG IST DAS ZIEL UND FERNWEH SCHMÖKER sind
urheberrechtlich geschützte Reihennamen für Bücher des Conrad Stein Verlags

Text: Heiko Kühn

Fotos: Heiko Kühn, Petra und Jörn Kaufhold (Foto Rückseite)

Lektorat: Anna-Lena Ebner

Layout: Anna-Lena Ebner

Gesamtherstellung: Werbedruck GmbH Horst Schreckhase

Dieses OutdoorHandbuch wurde konzipiert und redaktionell erstellt vom:



Conrad Stein Verlag GmbH, Kiefernstr. 6, 59514 Welter,

☎ 023 84/96 39 12, FAX 023 84/96 39 13

✉ info@conrad-stein-verlag.de,

💻 www.conrad-stein-verlag.de

Besuchen Sie uns bei Facebook & Instagram:



www.facebook.com/outdoorverlage (Die Outdoor-Verlage)



www.instagram.com/die_outdoor_verlage (die_outdoor_verlage)

Titelbild: Heiko Kühn

Inhalt

Vorwort	8		
Urlaub mit oder ohne Hund?	9		
Welche Hunderassen sind geeignet?	14		
Wie alt sollte der Hund mindestens sein?	18		
Planung	19		
Routenwahl	19		
Klettersteige	20		
Klimatische Bedingungen	21		
Beliebte Fernwanderwege	25		
Europäische Fernwanderwege	27		
Ausrüstung	35		
Hundepacktasche	40	Leine und Halsband	61
Pulka	44	Futternapf	66
Rollpulka	49	Decke für den Hund?	68
Schwimmweste	52	Zelt	69
Booties	53	Kennzeichnung	72
Maulkorb	57		
Training	73		
Futterwahl	88		

Einreisebestimmungen fürs Ausland	97
Transport / Kosten / psychische Belastung	107
Fluggesellschaften und ihre Bestimmungen	119
Wandern mit Hund	124
Sommer / Winter	124
Wie lang sollte eine Tagesetappe sein?	125
Erholungstage	126
Pausen	127
Kann mein Hund mit Packtasche frei laufen oder muss ich ihn anleinen?	128
Ballenpflege (Pfotenpflege)	129
Wo schläft der Hund?	130
Wie trage ich dafür Sorge, dass er mein Hund am Zelt bleibt und nicht jagt?	132
Hindernisse	134
Erste Hilfe	149
Durchfall	149
Nasenbluten	154
Ballen	150
Verstauchungen	155
Krallensplitterungen	152
Hitzschlag	155
Kleinere Verletzungen der Haut	153
Ertrinken	156
Bissverletzungen	153
Verletzungen durch	
Fremdkörper	154
Fazit	158

Vorwort

Vor mir liegen ein Haufen Bilder, Foto-CDs und meine Tagebücher.

Im Regal an der Wand liegt Hondos Halsband.

Immer wieder gleitet mein Blick über die Bilder, ich greife nach den CDs, drehe sie, betrachte die Indexbildchen und schaue wieder zu seinem Halsband, das im Wandregal liegt und schon lange seinen Geruch verloren hat.

Hondo ist nicht mehr bei mir. Er ist von meinem Tierarzt bei mir zu Hause auf dem dicken Teppich eingeschläfert worden, auf dem er immer so gerne gelegen hat.

Und nun sitze ich hier und soll ein Buch über Trekking mit Hund schreiben. Darüber, was uns in den gemeinsamen Jahren alles passiert ist, wie wir die Hindernisse, die sich uns in den Weg stellten, meisterten, über meine Erfahrungen und die Schlüsse, die ich aus meinen Fehlern gezogen habe.

In den letzten sieben Jahren haben Hondo und ich zusammen über 2.000 km zurückgelegt. Wir waren in den Alpen, den Pyrenäen, in Norwegen, haben den Winter im Sarek in Schweden erlebt und einen Sommer in der Arktis auf Spitzbergen verbracht. Wir sind durch Höhen und Tiefen gegangen, haben Hitze, Schneesturm und Gewitter erlebt und sind aus allem gestärkt hervor gegangen. Diese gemeinsamen Erlebnisse haben uns einander näher gebracht, Vertrauen geschaffen, wie es im alltäglichen Leben nur schwer erreicht werden kann.

Sicher war Hondo, ein stattlicher sibirischer Huskyrüde, kein idealer Begleithund, wie ich bald feststellen musste; zwei Gänse, einige Füchse, ein Rehbock und schließlich sieben Schafe in den spanischen Pyrenäen gehen auf sein Konto – und trotzdem möchte ich keinen Tag missen.

Im Grunde genommen kann man ja eh nicht davon ausgehen, dass, plant man eine Tour, alles glattgeht, irgendwie muss man immer auf alles gefasst sein und Unwägbarkeiten durch Wissen, Erfahrung oder eine gehörige Portion Improvisationsvermögen ausgleichen.

Urlaub mit oder ohne Hund?

Die Frage, ob ich mit oder ohne Hund in den Urlaub fahre, ist meiner Meinung nach schon in dem Moment beantwortet, in dem ich mich dafür entscheide, einen Hund anzuschaffen. Wenn man seinen auserwählten Welpen mit nach Hause bringt, hat man sich genauso von seiner unversehrten Wohnungseinrichtung verabschiedet wie vom Cluburlaub im All-Inclusive-Hotel.

(Wer würde ohne seine Kinder in den Urlaub fahren?)

Ich habe meine Urlaubstage immer zusammen mit Hondo verbracht. Wir waren zusammen an der Ostsee, in den Alpen, in Norwegen und auch in Spanien unterwegs. Nur im Jahre 2002, als ich das erste Mal auf Spitzbergen unterwegs war, hatte ich Hondo für sieben Wochen bei meinen Eltern untergebracht, weil ich der Annahme war, dass man dort oben keine Hunde einführen darf.

Und Hondo hatte es bei ihnen wirklich gut. Man muss wissen, meine Eltern wohnen von Mai bis September in einem idyllisch gelegenen Gartenhaus (wobei die Bezeichnung Gartenhaus hier fast eine Beleidigung darstellt) mit Terrasse, Pavillon, Außenkamin und Rasenfläche, dazu befindet sich in einer Entfernung von etwa 2 km ein ansehnliches Waldstück mit reichlich verzweigten Wanderwegen – ein Paradies für einen Hund.

Sollte man meinen.

Nun hatte sich Folgendes zugetragen: Hondo war bei meinen Eltern und ich auf dem Weg nach Spitzbergen. Tag für Tag ist meine Mutter mit Hondo spazieren gegangen, doch so bald ein Jogger oder Radfahrer des Weges kam (ich mache beides leidenschaftlich gern und das wusste Hondo natürlich), hockte der Pelzteufel sich einfach hin, saß da wie angewachsen und wartete, bis der Sportler nah genug war, um feststellen zu können, ob ich es war oder nicht. Natürlich war ich es nicht und Hondo wurde jedes Mal enttäuscht und ging mit hängenden Ohren weiter.

Das Gleiche galt für Fahrzeuge, die den Weg zum Gartenhaus entlanggefahren kamen. Schnell erhob sich mein Hondo von seinem schattigen Plätzchen auf Mutters Rasen, spitzte die Ohren und war voller Erwartung, mich in wenigen Sekunden durch die Gartenpforte hineinspazieren zu sehen. Hondo saß da

Planung

Viele Dinge gehen einem bei der Vorbereitung durch den Kopf.

Wie wird der Weg beschaffen sein?

Ist er für Hundepfoten gangbar?

Wenn ja, ist er steinig oder felsig und wie lange werden die Ballen unter den Pfoten das aushalten?

Muss ich die Ballen pflegen?

Wie komme ich mit Hund dorthin und was kostet das?

Wie werden die Temperaturen?

Welche Papiere benötige ich oder kann ich einfach so losfahren?

Wie viel Futter muss ich mitnehmen oder kann ich unterwegs welches kaufen?

Kann ich mit meinem Hund überall übernachten?

Routenwahl

Wer noch keine konkreten Vorstellungen über die Route seiner Tour im Kopf hat, hängt mit seiner Entscheidung über deren Verlauf sicher ganz schön in der Luft. Deshalb will ich mich hier mal ein wenig über die Dinge auslassen, die man bei der Routenwahl bedenken sollte.

Zum Anfang steht mal die Frage nach der Jahreszeit. Wollen Sie eine Wintertour oder Sommertour machen? Egal, für welche Sie sich entscheiden, müssen Sie danach zusehen, dass Sie eine Zeit für Ihre Tour auswählen, in der statistisch gesehen die besten Witterungsbedingungen zu erwarten sind. Natürlich hängt das sehr stark davon ab, wann Sie Urlaub bekommen, Sie werden diesbezüglich immer wieder vor die Wahl gestellt werden, eine weniger günstige Reisezeit auszuwählen oder die Tour ganz ausfallen zu lassen.

Am Anfang steht eine genaue Recherche.

Wollen Sie zum Beispiel nach Südnorwegen fahren, ist die beste Zeit für eine Tour zwischen Anfang Juli bis Ende August. Fahren Sie früher los, sagen wir Mitte Juni, so können Sie auf den Hochebenen der Hardangervidda noch ausgedehnte Schneefelder erwarten, mit denen Sie sich auseinandersetzen müssen – fahren Sie später, so gegen Ende August, stehen Sie unter Umständen vor verschlossenen Türen der Hütten (nicht DNT) oder selbst der Hotels, wie das Sporthotel in Finse, das am 13.09. bereits schließt. Hinzu kommt die erhöhte Wahrscheinlichkeit, Neuschnee zu bekommen oder in Schneetreiben

Tipp: Unsere Hunde können oft weit mehr ertragen, als wir meinen.

Später bin ich dazu übergegangen, ihm etwas Wasser aus meiner Flasche in meine hohle Hand zu gießen und ihn aus meiner Hand lecken zu lassen. So konnte er in Ruhe trinken, ich hab kein Wasser verschwendet, da ich den Zufluss in meine Hand ja regeln konnte – ich konnte mehr hinein kippen oder weniger ... und für Hondo war das eben ein kleiner Trinknapf.

Decke für den Hund? (Handtuch)

Wie ich bereits geschrieben habe, hatte ich bei einigen Touren eine Babydecke aus Fleecematerial in den Maßen 70 x 140 cm dabei. Waren wir zu Hause, lag diese Decke immer in Hondos Ecke und oft lümmelte er darauf herum oder schob sie komplett an die Wand, um sie als Kopfkissen zu nutzen. Natürlich war die Decke nach einiger Zeit unansehnlich, dreckig und schrie nach einer Wäsche, die sie ab und an auch bekam. Nur nicht vor einer Tour, denn für die Zeit des Unterwegsseins wollte ich, dass die Decke nach Hondo roch. Dadurch war diese Decke später auf den Touren nicht nur erhöhter Komfort für Hondo, sondern, durch ihren Geruch, ein Stück vertrautes Zuhause.

Die Regel war jedoch, dass Hondo gar keine Decke brauchte, sich viel lieber ins frische Gras vor mein Zelt legte und zufrieden wie ein Baby einschlief.

Achtung: Ein Hund ist ein Hund und vermenschlichen sollten wir unsere vierbeinigen Gefährten nicht.

Nur wenn kein Gras da ist und man inmitten von losem Geröll gezwungen ist, sein Lager aufzuschlagen, ist es durchaus von Vorteil, eine kleine Kuscheldecke für den Hund dabei zu haben, denn sonst kann es vorkommen, dass man sich die ganze Nacht energischem Drängeln ausgesetzt sieht, weil der Hund lieber auf dem Schlafsack als auf dem steinigen Boden schlafen will.

Bei sehr umfangreicher Ausrüstung wie bei Wintertouren mit Pulka kann man auch andere Ausrüstungsgegenstände zur Hundedecke umfunktionieren. So hatte ich bei einer Tour im Sarek-Nationalpark im Februar vergessen, Hondos Decke einzupacken. Dafür bekam er dann das Fleece-Inlet aus meinem Schlafsack. Wegen der ungewöhnlich milden Temperaturen zwischen -4 und -12°C brauchte ich es nicht und Hondo hatte die größte Kuscheldecke seiner Karriere.



Unser Camp mitten im Wald bei einer Ruine in den Pyrenäen

Zelt

Größe, Gewicht, Apsis

Das Zelt ist unser Haus. Es bietet uns Schutz und Geborgenheit und ist die Grundlage für notwendige Regeneration während der Nacht. Und es ist Symbol für unseren Hund, dass, sobald es aufgestellt ist, wir jetzt hier wohnen.

Besitzer eines Hundes bis mittlerer Größe haben hier nun wieder einen Vorteil, da ein Jack-Russel-Terrier oder Zwergpudel in jedem Zelt ein gemütliches Plätzchen findet, ohne drängeln zu müssen. Anders hingegen sieht es da schon mit Hunderassen ab 50 cm aus. Einen Schäferhund, Malamute oder gar Irish Wolfshund problemlos im Zelt zu verstauen, ist schon eine reife Leistung.

Wer mit mehreren unterwegs ist, wird von Natur aus ein größeres Zelt wählen, denn vier Mann gehen nur schwer in ein Zweimannzelt. Vier Mann haben einiges an Gepäck, müssen Platz zum Schlafen, Stauraum für die Ausrüstung und eine Gelegenheit zum Kochen bei Schlechtwetter haben. Bei solch großen Zelten bleibt immer auch ein Plätzchen für einen Hund übrig, denn auch ein großer Hund nimmt, schlafend zusammengerollt oder ausgestreckt, kaum mehr Platz weg als ein großer Trekkingrucksack.

Index

A

Anreise/Transport	107
Ausrüstung	35, 124

B

Bestimmungen der Fluggesellschaften	119
Booties	53, 79
Brücken	134

D

Decke	68
-------	----

E

Einreisebestimmungen	97
Erholung	126, 127
Erste-Hilfe-Maßnahmen	149
Etappenlänge	18, 125

F

Flussdurchquerungen	139
Futter	88
Futternapf	66

G

Gehorsam	73
Gletscher	144

H

Halsband/Geschirr	61, 79
Hindernisse	134
Hunderassen	14

J

Jagdtrieb	14, 132
-----------	---------

K

Kennzeichnung	72
Klettersteige	20
Klima	21

L/M

Leine	61
Maulkorb	57

P

Packtasche	14, 18, 35, 40, 81, 93, 128
Pfotenpflege	129, 150
Pulka	44, 64, 86

R

Reisezeit	19
Rollpulka	49
Routenwahl	19, 25

S

Schifffahrten	52, 143, 146
Schlafplatz	69, 130
Schlittenhundesport	45
Schwimmweste	44, 52

T/V/Z

Transportboxen	116
Vorbereitung	124
Zelt	69, 132

Buchtipps aus dem Conrad Stein Verlag



Huskies, Schnee und schnelle Kufen

Mit Schlittenhunden in Lappland unterwegs

Dietrich Bender

Outdoorhandbuch Band 299

Fraunhof/Schindler

176 Seiten • 27 farbige und 2 zw. Abbildungen

2 farbige Karten

ISBN 978-3-86686-342-2



Schweden: Kungleden

Michael Braunmann

Outdoorhandbuch Band 18

Der Weg ist das Ziel

160 Seiten • 41 farbige Abbildungen

11 farbige Karten und 10 farbige Höhenprofile

ISBN 978-3-86686-445-0

>> **Outdoor:** „Das handliche Buch enthält alles, was man als Wanderer zum Nördlichen und Südlichen Kungleden wissen muss.“



E1 Kautokeino - Nordkap

Sara Anna Dainoffsen

Outdoorhandbuch Band 411

Der Weg ist das Ziel

ca. 128 Seiten • ca. 40 farbige Abbildungen

ca. 15 farbige Karten und Höhenprofile

ISBN 978-3-86686-541-9

NEU! im Sommer 2017